

Matt soll matt bleiben

Mit matten Lacken ist es genauso wie mit den glänzenden: Irgendwann sind sie verschmutzt und verdreckt. Und hier kommt die Frage auf, wie man Mattlacke säubert und pflegt – denn sie sollen ja eben nicht glänzen.

Von Werner Rudolf Cramer

Fettige und
ölige Hände
sind absolut
tabu!

Polieren ist keine Lösung – Mattlacke bedürfen einer besonderen Behandlung. Wird das nicht beachtet, fängt der Lack an zu glänzen.



Bild: Cramer

Matt lackierte Fahrzeuge bieten heutzutage fast alle Autohersteller an. Rot-, Blau- und Anthrazit-Metallic sind die Favoriten bei der nicht glänzenden Farbwahl. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass rund die Hälfte aller matt lackierten Fahrzeuge diesen Effekt durch eine Folierung bekommen. Die andere Hälfte ist somit wirklich lackiert. Das heißt,

der Anteil der matt lackierten Neufahrzeuge liegt zwar im Promillebereich. Dennoch gibt es ein gewisses Interesse an Mattlackierungen beim Verbraucher. Denn sie haben auch etwas Geheimnisvolles.

Die Besonderheiten einer Mattlackierung fangen schon bei der Applikation der Lacke an: Die matten Klarlacke benötigen wie die glänzenden den Zusatz von Härter und

Verdünnung. Während bei glänzenden Klarlacken ein gewisser Spielraum bei den Zusätzen besteht, der den Glanzgrad nicht unbedingt erkennbar beeinflusst, können Härter und Verdünnung bei Mattlackierungen durchaus zu Farbverschiebungen beim fertigen Lack führen. Es ist nichts Ungewöhnliches, wenn ein blauer Mattlack bei der nächsten Lackierung unter unterschiedlichen



Bedingungen bei der Kabinentemperatur und Luftfeuchtigkeit rötlicher ausfällt. Auch auf den Glanzgrad wirken sich Härter und Verdünnung unterschiedlich aus.

Diese Abhängigkeiten von den zugegebenen Komponenten wie Härter und Verdünnung, der Einfluss der Kabinentemperatur und des Luftdrucks sowie die Applikationsbedingungen wie Ablüftzeit und Schichtdicke sorgen dafür, dass eine Ausbesserung von beschädigten Teilen und Stellen sehr kompliziert ist.

Vorsicht bei Ausbesserungen

Steinschläge ausbessern, Spot-Repair sowie Beilackierungen lehnen die Lackhersteller deshalb ab. Auch verlaufende Lackierungen sind mit matten Lacken nicht möglich. Stattdessen sollten Werkstätten komplette Teile – auch komplette Seitenteile oder nicht abgegrenzte Dächer komplett mit Seitenteilen – mit Basislack und mattiertem Klarlack ausbessern und lackieren. Auch Lackierungen von mattem Reparaturklarlack auf Serien-Mattlack werden nicht empfohlen, weil die Schichtdicke den resultierenden Farbton beeinflusst. Nur mit großflächigen Ausbesserungen lassen sich eventuelle Unterschiede in Glanz und Farbe in den Griff bekommen.

Zu den Bedingungen für eine befriedigende Reparaturlackierung gehören auch hochwertige Klebebänder, die nicht nur zwischen jedem Arbeitsgang erneuert werden müssen, sondern auch rückstandsfrei vor der Ofentrocknung zu entfernen sind. Empfehlenswert ist es bei der Reparaturlackierung zudem, sogenannte lange Härter und Verdünnungen einzusetzen. Der Lackierer muss den Mattlack dann möglichst gleichmäßig und ohne überlappende Zonen aufspritzen. Darüber hinaus muss der Mattlack zwischen den Spritzgängen und vor der Ofentrocknung komplett abge-

lüftet sein. Deshalb kann der komplette Vorgang der Lackierung durchaus deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen als eine glänzende Lackierung.

Nach der Lackierung kann die Werkstatt eventuelle Schadstellen – beispielsweise Einschlüsse von Schmutzpartikeln – nicht ausbessern, da matte Lackierungen nicht poliert werden dürfen. Eventuelle Schmutzeinschlüsse kann ein erfahrener Lackierer aus dem Basislack mit feinstem Schleifpapier vorsichtig ausschleifen, sobald der Basislack komplett abgelüftet ist. Man kann versuchen, diesen Vorgang nach dem ersten Spritzgang des matten Klarlacks durchzuführen, wobei dieser ebenfalls komplett abgelüftet sein muss. Nach dem endgültigen Klarlackauftrag ist ein Ausbessern nicht mehr möglich.

Für die Handhabung des fertig lackierten Fahrzeugs gelten ähnliche Vorsichtsmaßnahmen. So sollten weder fettige noch harzige Substanzen bei der Montage von Fahrzeugteilen auf die matte Klarlackschicht gelangen. Für den Fahrzeugbesitzer gelten ähnliche Vorsichtsmaßnahmen. Er sollte die Mattlackierung beispielsweise nicht anfassen, wenn er Sonnenschutzmittel an den Händen hat – Finger- und Handabdrücke wären die Folge, die sich kaum entfernen lassen.

Wie gefrostet präsentieren sich die so lackierten Fahrzeuge, weswegen ein Autohersteller seine Mattlackserie auch als „Frosten“-Lacke bezeichnet. Ähnlich wie eine dünne Frost- und Eisschicht sieht dieser Lack „cool“ und unnahbar aus. Manche behaupten auch, dass ein matt lackiertes Fahrzeug etwas Edles ausstrahlt. Frisch lackiert und neu mag zwar dieser Eindruck geweckt werden, aber was ist danach, wenn die Lackierung vom Dreck und Schmutz des täglichen Gebrauchs gezeichnet ist?

Wenn das matt lackierte Fahrzeug den normalen äußeren Einflüssen ausgesetzt wird, will der Fahrzeugbesitzer sicherlich immer wieder ein „frisches“ Fahrzeug vorweisen. Auch nach Jahren soll das matt lackierte Fahrzeug noch gut aussehen und nicht glänzen oder speckig wirken.

Glänzenden Klarlack kann man durch Polieren wieder glänzend bekommen, matten aber nicht wieder matt. Deshalb gelten bei matten Lackierungen besondere Verhaltensmaßnahmen: Jedes Polieren auch noch so kleiner Stellen ist unbedingt zu vermeiden. Ansonsten bekommt man glänzende Stellen im matten Lack; ähnlich wie bei einer Lederhose (Lederhoseneffekt), die durch Reiben und Abnutzung an verschiedenen Stellen glänzend wird.

Es sollte also grundsätzlich alles vermieden werden, was den Lack glänzend machen könnte. Im Zweifelsfall sollte man den Autohersteller oder einen Autolackierer fragen. Sinnvoll ist es auch – allerdings können hier Kosten auftreten –, sich von einem Reparaturlackierer mehrere Musterbleche (Postkartengröße) in dem Mattfarbton anfertigen zu lassen. Diese kann man dann für

Derzeit liegt der Anteil matt lackierter Fahrzeuge noch im Promillebereich, allerdings mit steigender Tendenz.



verschiedene Versuche verwenden, um die Pflegevorgänge zu testen. Verschiedene Versuche der Autohersteller haben gezeigt, dass matt lackierte Fahrzeuge auch in einer Waschanlage gereinigt werden können. Als Vorsichtsmaßnahme sollte man aber möglichst eine Waschanlage mit textilen Waschmaterialien wählen. Bürstenanlagen können auf Mattlacke einen Poliereffekt ausüben. Auch die Wachskonservierung sollte der Fahrzeughalter nicht wählen, da die feinen Poren des Mattlacks zugesetzt und nach und nach ausgefüllt werden. Dadurch wird die Mattlackierung immer glänzender.

Verschmutzungen wie Teer und Insekten lassen sich am besten mit

alkoholischen Lösungen entfernen. Hierfür bieten die Autohersteller sowie Hersteller von Pflegemitteln Reinigungsmittel speziell für Mattlacke an. Diese entfernen wasserlösliche sowie ölige und fettige Verunreinigungen.

Angeboten werden auch sogenannte Nano-Wachse, die eine langfristige Versiegelung garantieren sollen und so einen Schutz vor Umwelteinflüssen bieten. Beachtet der Benutzer die Bedienungsanleitungen der Autohersteller und der Pflegemittelhersteller, sollte der Mattlack keinen Schaden nehmen und es sollte keine Fleckenbildung erfolgen.

Auch für die Handwäsche bieten die Hersteller spezielle Shampoos an, die pH-neutral eingestellt sind und keinen Glanzverstärker enthalten. Mit ihnen lassen sich matte Lackoberflächen schonend und intensiv reinigen.

Matte Lackierungen haben ihren Reiz, und ihre Optik ruft Bewunderung hervor. Das bleibt aber nur so lange so, wie der matte Lack gepflegt wird. Polieren mit unangebrachten Materialien, Bürstenwäsche und Berühren mit fettigen oder öligen Händen (Sonnencreme!) sind absolut tabu. Wer sich auch nach längerer Zeit am Anblick seines matt lackierten Fahrzeugs erfreuen will, sollte die Hinweise unbedingt beachten.

Die Reflexion macht's



Matte Lackierungen entstehen dadurch, dass den Klarlacken kleinste Partikel zugesetzt werden. Diese streuen dann an der Oberfläche das einfallende Licht in alle Richtungen. Vergleicht man die Reflexionen einer glänzenden und einer matten Lackierung miteinander, so fällt die deutlich höhere Reflexion matter Lacke nahe am Glanzwinkel auf. Matte Lacke reflektieren

nicht nur stärker im jeweiligen Farbbereich wie beispielsweise Blau, sie reflektieren auch stärker in allen anderen Bereichen des sichtbaren Spektrums. Die ausgeprägte Reflexionskurve eines matten Lacks ist in ihren Flanken weniger steil als die entsprechende glänzende Version. Die hohen Reflexionen auch in den anderen Bereich deuten auf starke Streuungen des einfallenden Lichts hin.